



PSD Bank
Westfalen-Lippe eG

UNSERE ERFOLGSBILANZ

Jahresabschluss 2018

www.psd-wl.de

VISIONEN BRAUCHEN MENSCHEN

**Liebe Mitglieder und Kunden,
liebe Geschäftspartner und Freunde,**

dass die Welt sich bewegt, spüren wir tagtäglich – leider nicht nur bei einem schönen Sonnenaufgang. Läuft die Bewegung der Erde um die eigene Achse immer im gleichen Rhythmus von Tag und Nacht ab, merken wir doch im Alltäglichen eine ganz andere, gar nicht so rhythmische **Dynamik** und dazu ein sich rasant verschärfendes Tempo.



Vorstandsvorsitzender Reinhard Schlottbom und
Vorstandsmitglied Norbert Kerkhoff

Was am Morgen noch eine Neuigkeit war,
ist oft schon am Nachmittag überholt.
Was gestern noch galt, ist heute schon alt.

Da braucht es **Orientierung**. Je schneller die Welt sich wandelt, je größer die Anpassung für jeden Einzelnen von uns wird, umso stärker wird die Sehnsucht nach Identität und Sinn, nach einer Bank, auf die man setzen, der man vertrauen kann.

Seit vielen Jahren ist die PSD Bank Westfalen-Lippe eG eine solche Bank. Ein verlässlicher Partner, der Orientierung in Finanzthemen gibt. Vor fast 150 Jahren gegründet als Unternehmen von Postkollegen für Postkollegen konnten und wollten wir es uns gar nicht leisten, dieses **Vertrauen** zu verspielen. Wir stehen zu dem, was wir sagen, und wir sagen nur das, zu dem wir stehen.

Und wir reden gerne mit Ihnen. Ein persönlicher Umgang und die Begegnung auf Augenhöhe sind wichtige Säulen unseres täglichen Tuns. Sie können uns besuchen im BankHaus am Hafen von Münster oder im Beratungszentrum in der Altstadt von Bielefeld. Wir hören zu.

Tun ist das Eine – damit erfolgreich sein, das Andere.

Die **Geschäftsentwicklung** der PSD Bank Westfalen-Lippe eG lag im abgelaufenen Jahr vom Ergebnissniveau, wie in den beiden Vorjahren, deutlich über dem Schnitt des PSD-Bankenverbundes. Die Marktentwicklung des letzten Quartals 2018 belastete zwar das Bewertungsergebnis, dieses Ergebnis bildet aber – Stand heute – Ertragsreserven für die Zukunft. So sind wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden, auch wenn das Rekordergebnis des Jahres 2017 nicht ganz erreicht wurde.

Unsere **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** arbeiten gerne für Sie. Fluktuation und Krankenstand sind gering, unsere Standorte sind für die Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen attraktiv. Und so ist das erfreuliche Jahresergebnis einmal mehr durch die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden, dafür danken wir allen herzlich.

Damit das so bleibt, sind regelmäßige Weiterbildungen für uns alle selbstverständlich, kundenorientiert zu handeln, ist ein Muss.

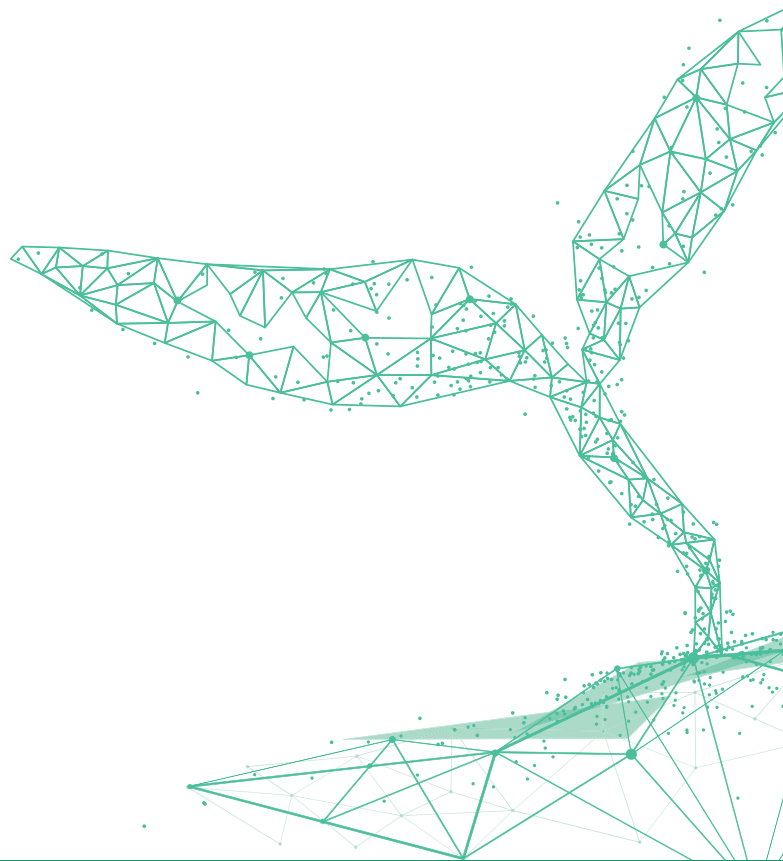
Daneben setzen wir da Technik ein, wo unsere Mitglieder und Kunden daraus einen zusätzlichen Nutzen ziehen. Ein Beispiel: Papier auszudrucken und zu verschicken ist aufwändig und nicht gerade umweltfreundlich. Mit unserem **Unterlagen-Upload** übertragen Sie uns Ihre Daten und Dokumente online über eine verschlüsselte, sichere Verbindung. Das spart Zeit, Geld und CO₂.

Auch Ihre Kontoauszüge stellen wir Ihnen online in Ihrem Postfach zur Verfügung und speichern sie dort für Sie zehn Jahre ab. Sie haben also jederzeit und von überall darauf Zugriff.

Unsere Banktöchter, die **pit-con GmbH** und die **Immobilien-Solutions Münster GmbH** entwickeln sich prächtig und sichern uns langfristig Erträge, die Ihnen zugutekommen, z. B. indem wir Ihnen weiterhin ein kostenloses Gehaltskonto, unser **PSD GiroPremium**, anbieten können.

Soziales Engagement ist uns seit jeher ein großes Anliegen. Mit dem PSD BürgerProjekt, dem PSD MusikPreis und dem neuen PSD NachwuchsPreis haben wir Wettbewerbe ins Leben gerufen, die soziale Projekte im gesamten Geschäftsgebiet ermöglichen. Einen Überblick unserer Aktivitäten sehen Sie unter **www.psd-spendenatlas.de**.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns in 2018 Ihr Vertrauen geschenkt haben und weiter schenken, wir danken unserem Aufsichtsrat, dass er unsere Wege mitgeht, Neuem offen begegnet, kritisch mit uns diskutiert und gemeinsame Lösungen trägt.



Reinhard Schlottbom
Vorstandsvorsitzender
PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Norbert Kerkhoff
Vorstandsmitglied
PSD Bank Westfalen-Lippe eG

»Es macht mir einfach Spaß, wenn ich mein Wissen nicht nur gewinn-, sondern auch nutzbringend einsetzen kann ... wenn ich sehe, ich konnte meinem Gegenüber echt helfen und ein bisschen glücklicher machen.«



EVA WIEDAU
PRIVATKUNDENBERATERIN

»Was mir besonders an meiner Arbeit gefällt, ist das *Matching*, das bei uns einen hohen Stellenwert hat: das passgenaue Zusammenbringen individueller Kundenwünsche mit dem optimalen Angebot – was immer es auch ist.«



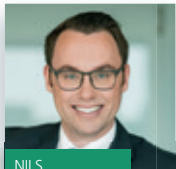
MATTHIAS LANGLOTT
PRIVATKUNDENBERATER

»Immer eine Idee mehr! Kennen Sie z. B. schon MeinInvest, unseren digitalen Anlage-Assistenten? Genial ... Mein Tipp also: Informieren Sie sich auf unserer Internet-Seite – oder sprechen Sie mich persönlich an!«

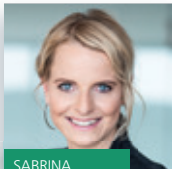


SUSANNE SCHLAUTMANN
PRIVATKUNDENBERATERIN

IHRE PERSÖNLICHEN ANSPRECHPARTNER



NILS BASTERT



SABRINA BENOMAR



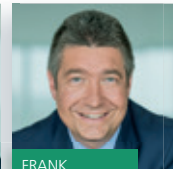
STEPHAN BUDESHEIM



HEIKE ELLERKAMP



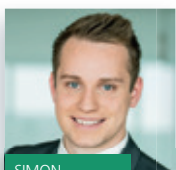
JANNIS GOESMANN



FRANK LANGE



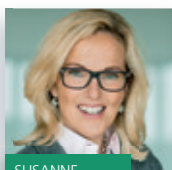
MATTHIAS LANGLOTT



SIMON MANGELS



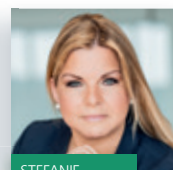
MARIE METTEN



SUSANNE SCHLAUTMANN



EVA WIEDAU



STEFANIE WOLLNY



VANESSA WORTMANN

HIER SPRIESST ES: IDEEN, PROJEKTE, FINANZEN.

In der PSD Bank Westfalen-Lippe eG finden eine lange Tradition und entsprechende Erfahrung sowie innovative Geschäftsmodelle und moderne Vertriebswege zusammen:

Die „beratende Direktbank“ stellt das Beste aus zwei Welten dar. Mit diesem Modell haben wir auf dem Markt „Wurzeln geschlagen“ – und auf dieser Basis entwickeln wir uns weiter. Unsere Ableger sind spezialisierte, hochkompetente Anbieter wie die pit-con GmbH als Bankenberater oder die Immobilien-Solutions Münster GmbH. Wir alle teilen die Begeisterung an der Sache und eine konsequente Kundenorientierung ... Erfolgsfaktoren auch für das weitere Wachstum.



**KATJA
PETERS**

BAUFINANZIERUNGS-
EXPERTIN

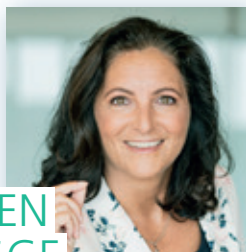
»Man könnte sagen, der Umgang mit Ideen und Anregungen von uns Mitarbeitern hier im Haus ist selbst schon eine gute Idee: wertschätzend, konstruktiv, weiterführend ... erfolgreich.«



**DOMINIK
CICHON**

BAUFINANZIERUNGSEXPERTE

»Es ist so vieles möglich, wenn man am gleichen Strang zieht! Wir beweisen unseren Kunden jeden Tag ganz konkret, dass sie Vertrauen in unsere Expertise wie unser Engagement haben können.«



**CARMEN
PRIGGE**

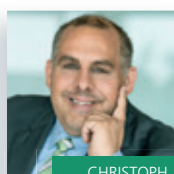
BAUFINANZIERUNGS-
EXPERTIN

»Auf dem Papier sieht vieles ähnlich aus, Anbieter wirken vergleichbar. Im persönlichen Gespräch wird jedoch meist greifbar, was wir für unsere Kunden nicht nur leisten können, sondern auch wirklich tun.«

EXPERTEN DER BAUFINANZIERUNG



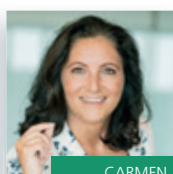
DOMINIK
CICHON



CHRISTOPH
EPPICH



KATJA
PETERS



CARMEN
PRIGGE



MARKUS
SCHILDMANN



MECHTHILD
STUHLIK



ALLES WAS RÄUME

ARCHITEKTEN

ERLEBBAR MACHT

Wir sind der Partner für Eigentümer wie Mieter, wenn es um effektive, innovative Lösungen rund um Immobilien geht.

Als Spezialist betreuen wir u. a. auch den kompletten Immobilienbestand der PSD Bank und bieten rund um Bauplanung/-management und Projektentwicklung auch Immobilien- und Hausverwaltung, Parkraumbewirtschaftung und die Vermietung exklusiver Event-Locations an. Wir sind der „Vereinfacher“, der Aufwand und Komplexität Ihres Projekts entscheidend reduziert – indem er Aufgaben und Funktionen übernimmt, umfassend berät, stets informiert und entlastet.

VERANSTALTUNGEN

PARKEN

VERWALTUNG

Leistungen

Unsere Sache sind alle Planungs-, Beratungs-, Architekturaufgaben für private wie gewerbliche Auftraggeber. Und wir betreiben, bewirtschaften, verwalten Einzelobjekte wie ganze Anlagen im Raum Münster.



// JÜRGEN HERING
(GESCHÄFTSLEITUNG)

»Uns dürfen Sie auch ruhig mal aufs Dach steigen! Denn da oben befindet sich eine der attraktivsten Event-Locations der Region mit Blick über Münster's

Hafen. Mit unserem erfahrenen Management sorgen wir für ein adäquat hochklassiges Erlebnis.«



// MOHAMED BENOMAR
(ARCHITEKT)

»Natürlich können wir jede Bauleistung separat anbieten. Doch mit jeder Leistung, die wir im Rahmen einer Projektentwicklung zusätzlich

abdecken, wachsen auch die Möglichkeiten, die Ideen, die Einsparpotenziale ...«

IHR ERFOLG DURCH UNSERE ERFAHRUNG

Wir optimieren Banken. Dabei konzentrieren wir uns auf die maßgeblichen Prozesse: Unsere Kernfelder sind IT- und Prozessmanagement, Bankstrategie und Gesamtbanksteuerung.

Wir helfen beim Umsetzen gesetzlicher Regelungen, beim Ausreizen technischer Möglichkeiten, beim Erarbeiten strategischer Weichenstellungen. Die Banken-IT der Zukunft ist unsere Domäne – heute schon. Unsere Basis sind unsere Mitarbeiter: allesamt Macher, die darauf brennen, ihr Know-how auch wirklich einzusetzen und arbeiten lassen zu können. Wir verstehen uns als Vernetzer und Prozessoptimierer, Problemlöser und Bankenpraktiker – als Vertraute und Wegweiser unserer Kunden.

ERFOLGS- MANAGEMENT

BERATUNG

Leistungen

Bankenberatung, Outsourcing-Leistungen, Trainings und Schulungen plus eigene Software: Wir begleiten unsere Kunden ganzheitlich bei allen Herausforderungen und setzen gemeinsam um, was wir erarbeiten.

PIT-CON SOFTWARE

TRAINING



// EGBERT BRONSTERING
(GESCHÄFTSFÜHRER)

»Ich bin stolz auf die überaus hohe Kompetenz in meinem Team, noch mehr aber auf den persönlichen Einsatz jedes Einzelnen, wenn es darum geht, die optimale Lösung für unsere Kunden zu entwickeln.«



// ANNA KEHRENBURG
(BERATERIN)

»Immer ein bisschen mehr geben ... oder aus Kundensicht: immer ein wenig mehr erhalten als beauftragt war. Unser eigener Antrieb ist an dieser Stelle auch unser Erfolgsrezept – und die Freude unserer Kunden.«

BILANZ

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			774.565,00		874
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			131.601,37		3.307
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	131.601,37				(3.307)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	906.166,37	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			23.082.420,29		4.072
b) andere Forderungen			19.214.617,61	42.297.037,90	23.893
4. Forderungen an Kunden				546.955.580,85	563.798
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	367.725.296,81				(391.819)
Kommunalkredite	29.113.007,68				(14.055)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		29.325.965,90			41.823
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	28.314.326,05				(38.788)
bb) von anderen Emittenten		96.060.405,59	125.386.371,49		94.386
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	65.104.486,22				(56.299)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	125.386.371,49	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				337.955.821,39	310.014
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.539.892,04		3.540
darunter: an Kreditinstituten	191.188,17				(191)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.050,00	3.542.942,04	3
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				4.425.000,00	4.425
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				2.905,13	4
darunter: Treuhandkredite	2.905,13				(4)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.642,00		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	2.642,00	–
12. Sachanlagen				17.126.360,47	16.658
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.890.545,88	1.864
14. Rechnungsabgrenzungsposten				4.474.550,28	4.680
15. Aktive latente Steuern				5.307.085,43	4.837
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
17.				–	–
Summe der Aktiva				1.094.273.009,23	1.078.184

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			–		–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			243.460.237,19	243.460.237,19	253.213
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	159.307.736,85				158.335
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	51.260.854,07	210.568.590,92			58.038
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	319.263.881,39				317.613
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	201.585.035,71	520.848.917,10		731.417.508,02	178.607
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.905,13	4
darunter: Treuhandkredite	2.905,13				(4)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.914.042,20	1.610
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.144.321,89	1.440
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.700.965,85			6.311
b) Steuerrückstellungen		3.405.171,74			121
c) andere Rückstellungen		2.392.048,18		12.498.185,77	2.405
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				20.762.928,74	22.263
10. Genusssrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				21.400.000,00	19.800
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		10.804.069,41			9.866
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	5.470.000,00				5.200
cb) andere Ergebnisrücklagen	42.996.791,88				40.683
cc)	–	48.466.791,88			–
d) Bilanzgewinn		2.402.019,00		61.672.880,29	2.675
Summe der Passiva				1.094.273.009,23	1.078.184
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		97.767.629,87			88.577
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	97.767.629,87	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		14.883.394,77		14.883.394,77	18.996
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		16.454.957,54			18.805
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.002.025,36	17.456.982,90		1.289
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	76.314,60				(65)
2. Zinsaufwendungen			-3.716.607,47	13.740.375,43	-7.546
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-11.610,00				(-15)
darunter: erhaltene negative Zinsen	380.680,32				(310)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.764.067,59		6.979
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			95.219,01		91
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			328.614,94	5.187.901,54	380
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				794.713,89	-
5. Provisionserträge			3.889.598,34		3.090
6. Provisionsaufwendungen			-1.062.972,66	2.826.625,68	-1.348
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				929.251,56	1.404
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		14.313,45			(18)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-4.229.241,50			-4.958
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.167.386,08	-5.396.627,58		-1.157
darunter: für Altersversorgung	-383.248,87				(-303)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-5.273.550,47	-10.670.178,05	-5.099
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-629.077,81	-715
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-993.745,71	-696
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-584.928,18			(-475)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-5.271.019,71		-3.031
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-5.271.019,71	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-	136
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.914.846,82	7.624
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.908.652,98		-2.443
darunter: Ertrag aus latenten Steuern		470.596,28			(381)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-4.174,84	-1.912.827,82	-6
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-1.600.000,00	-2.500
25. Jahresüberschuss				2.402.019,00	2.675
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2.402.019,00	2.675
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				2.402.019,00	2.675
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-		-
				2.402.019,00	2.675
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				2.402.019,00	2.675

ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG, Münster, ist beim Amtsgericht Münster unter der Genossenschaftsregister-Nummer 380 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter vollständiger Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Barreserven wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen

Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert, erhöht um anteilige Zinsen, angesetzt. Ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag wurde als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem Auszahlungsbetrag im Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unsteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der unsteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

Die einfach strukturierten Finanzinstrumente wurden als einheitliche Vermögensgegenstände bilanziert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1.000 EUR werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten erfasst. Der Sammelposten wird über fünf Jahre linear aufgelöst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) haben wir verrechnet. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,93 Prozent zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden 3 Prozent für Mitarbeiter und 1 Prozent für Vorstände angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 3,21 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2018 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 828.585 EUR.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Diese werden gegenüber Kunden und Banken gewährt. Hierbei überwiegen die im Rahmen von derivativen Geschäften eingegangenen Verpflichtungen in Höhe von 97.665.065,50 EUR gegenüber Nichtprivatkunden.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da wir bei den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aufgrund guter Bonitäten der Kreditnehmer nicht mit einer Inanspruchnahme rechnen.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt und bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen war im Geschäftsjahr aufgrund der guten Bonitäten der Kreditnehmer nicht erforderlich.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen nach § 254 HGB vorliegen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Kreditderivate in Form von gestellten Kreditsicherheiten weisen wir analog einer Bürgschaftsübernahme unter dem Bilanzstrich aus. Rückstellungen hierfür bilden wir, sofern mit dem Eintritt eines Kreditereignisses ernsthaft gerechnet

wird. Anderweitige freistehende Kreditderivate behandeln wir nach den Grundsätzen der Optionsbilanzierung. Falls hieraus Verluste drohen, bilden wir entsprechende Rückstellungen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser als Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden auf Euro wie folgt umgerechnet:

Bei der Bewertung wurde der Euro Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden bei dem GuV Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens ausgewiesen werden.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	119.631	–	–	a) – b) –	119.631	2.642	5.716
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	22.085.750	1.075.840	–	a) – b) –	23.161.590	16.824.931	16.217.613
b) Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	2.177.111	18.085	–	a) 56.152 b) –	2.139.044	301.429	440.826
a	24.382.492	1.093.925	–	a) 56.152 b) –	25.420.265	17.129.002	16.664.155

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	113.915	–	–	–	3.074	–	116.989
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5.868.137	–	–	–	468.522	–	6.336.659
b) Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	1.736.285	–	56.152	–	157.482	–	1.837.615
a	7.718.337	–	56.152	–	629.078	–	8.291.263

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	46.276.177	46.276.177
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.542.942	–	3.542.942
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.425.000	–	4.425.000
b	7.967.942	46.276.177	54.244.119
Summe a und b	32.350.434		71.373.121

Wertpapiere des Anlagevermögens: davon einbezogen in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB 24.827.227 EUR.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

➔ In den Forderungen an Kreditinstitute sind 24.804.362 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

➔ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	1.008.133	–	3.000.000	11.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	9.870.613	25.786.642	134.327.317	373.709.811

In den Forderungen an Kunden sind 3.261.198 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

➔ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 1.769.853 EUR fällig.

➔ In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	6.079.880	6.403.701

➔ Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Renditeerwartung	261.687.090	261.125.090	–562.000	4.033.050	Ja

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

➔ Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses
	%	Jahr	Jahr
		EUR	EUR
a) PSD Immobilien GmbH & Co. KG, Münster	100,00	2018	2018
b) Immobilien-Solutions Münster GmbH, Münster	100,00	2018	2018
c) pit-con GmbH, Münster	100,00	2018	2018

Mit dem unter Buchstabe c) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		%	Jahr	EUR	Jahr
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Karlsruhe	0,08	2018	3.141.131.713	2018	85.679.350

➔ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	125.386.372	116.613.391	8.772.981	26.554.815
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	59.617.872	7.853.907	51.763.965	19.890.000

➔ Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 26.386.177 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 25.666.322 EUR, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 19.890.000 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 19.328.000 EUR.

➔ Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

➔ In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	16.824.931
Betriebs- und Geschäftsausstattung	301.429

➔ Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Forderungen an verb. Unternehmen	1.170.310
Steuererstattungsansprüche	3.855.181

➔ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 3.244.014 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 3.803.376 EUR) enthalten.

➔ In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A 3 DZ BANK Schuldscheindarlehen	1.006.921	–
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	976.400	976.372

➔ In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 3.035.830 EUR enthalten.

➔ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 74.323.882 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

➔ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	40.773.179	65.309.118	94.681.462	42.696.479
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	2.739.710	21.182.238	25.525.901	1.813.005
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	25.544.253	42.582.077	16.458.706	117.000.000

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

➔ Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 467.808 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 Prozent des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Institutioneller Anleger	3.000.000	EUR	2,00 %	10. Februar 2021

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 5, 6, 8 oder 10 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR). Nicht als Ergänzungskapital anererkennungsfähige nachrangige Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Übergangsregelung (Art. 484 ff. CRR) berücksichtigt.

➔ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.912.897	1.252.938

➔ Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		10.579.179
b) der ausscheidenden Mitglieder		224.891
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		–
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	10.903	

➔ Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand: 1. Januar 2018	5.200.000	40.682.726
Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres	270.000	2.314.066
Stand: 31. Dezember 2018	5.470.000	42.996.792

➔ Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
1,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	102.416,47
Gesetzliche Rücklage	241.000,00
Andere Ergebnissrücklagen	2.058.602,53
Insgesamt	2.402.019,00

➔ In den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 51.965.066 EUR enthalten.

➔ Der Gesamtbetrag der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB (Ausschüttungssperre) gliedert sich wie folgt:

	EUR
Aktivierung latenter Steuern (Überhang aktiver latenter Steuern)	5.307.085

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungssperreter Betrag liegt bei 828.585 EUR.

➔ Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gebildeten Bewertungseinheiten (Nominalwert):

		Micro-Hedges	Portfolio-Hedges	Macro-Hedges	Summe
		EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögensgegenstände					
Abgesichertes Risiko Wertpapiere	Zinsrisiko	58.800.000	–	–	58.800.000
	Bonitätsrisiko	15.900.000	–	–	15.900.000
Summe Vermögensgegenstände		74.700.000	–	–	74.700.000
Schwebende Geschäfte					
	Bonitätsrisiko	11.993.450	–	–	11.993.450
Summe schwebende Geschäfte		11.993.450	–	–	11.993.450
Gesamtsumme		86.693.450	–	–	86.693.450

Die Höhe des abgesicherten Risikos als absoluter Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen beläuft sich auf 1,4 Mio. EUR.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich überwiegend um perfekte Micro-Hedges. Zur Messung der Wirksamkeit wird daher die „Critical Term Match“-Methode angewandt. Die Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen in allen wesentlichen bewertungsrelevanten Geschäftsmerkmalen überein. Somit kann keine wesentliche Ineffektivität vorliegen. Die gegenläufigen Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken haben sich bis zum Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Sie werden sich voraussichtlich auch künftig vollständig ausgleichen.

Für eventuell bestehende Überschussvolumen wurde jeweils eine separate Bewertung vorgenommen.

Darüber hinaus sind Bewertungseinheiten in Höhe von 6.993 TEUR vorhanden, bei denen die Laufzeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft abweichen und die Sicherungsbeziehung von vornherein nur für die kürzere Laufzeit des Sicherungsgeschäfts begründet wurde. Zur Messung der Wirksamkeit wurde die Dollar Offset Methode in der Variante des hypothetischen Derivats angewandt.

Die gegenläufigen Wertänderungen haben sich bis zum Bilanzstichtag bei diesen Sicherungsbeziehungen nicht vollständig ausgeglichen und werden sich auch über die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung (2019–2021) nicht ausgleichen. Für den Betrag der bisherigen Unwirksamkeit in Höhe von 311 TEUR haben wir eine Rückstellung im Bestand.

- ➔ Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinsderivate wurden in Höhe von 312,5 Mio. EUR als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv Steuerung) abgeschlossen. Zinsswaps im Wert von 58,8 Mio. EUR sind zur Absicherung des Zinsrisikos in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB eingebunden worden. Zusätzlich bestehen Credit Default Swaps in Höhe von 27,9 Mio. EUR zur Absicherung von Adressenausfallrisiken.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate sind eingeschlossen. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC – Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	30,0	142,8	198,5	371,3	–8,1	6,3
Kreditderivate						
OTC – Produkte Credit Default Swaps	12,0	22,9	6,9	41,8	–1,2	–

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Die Marktwerte der Credit Default Swaps ergeben sich mittels Duplikationsansatz aus der Abzinsung der zukünftigen Prämienzahlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Credit Default Swap Spreads.

Gebildete Drohverlustrückstellungen für Credit Default Swaps stehen mit 311 TEUR zu Buche (Passiva 7c). Gezahlte Upfront Payments für Kreditderivate sind mit 395 TEUR im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva 14), erhaltene Upfront Payments in Höhe von 893 TEUR im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva 6) ausgewiesen.

Freistehende Kreditderivate, die nach den Grundsätzen der Optionsbilanzierung behandelt werden, sind mit 86 TEUR unter der Position sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13) ausgewiesen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- ➔ Im Zinsergebnis sind 76.315 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der Bundesbank, für Guthaben bei und derivativen Geschäften mit der DZ BANK AG enthalten. Die positiven Zinsen aus Einlagen institutioneller Kunden in unserem Haus belaufen sich auf 380.680 EUR.
- ➔ Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Mieteinnahmen, Nebenkosten und Pächterträge	418.758
Auflösung von Rückstellungen	318.860
Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsungsaufwendungen von Pensions- und anderen Rückstellungen	584.928

- ➔ In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Auflösung von Rückstellungen	318.860
sonstige neutrale Erträge	38.506
sonstige periodenfremde Betriebsaufwendungen	34.923

E. Sonstige Angaben

- ➔ Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 40.971 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 91.923 EUR.

Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen Gebrauch gemacht.

- ➔ Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.224.425 EUR.
- ➔ Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	841.825
Mitglieder des Aufsichtsrates	2.045.562

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 1.966 TEUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- ➔ Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	50,75	29,25

Außerdem wurden durchschnittlich 6,30 Auszubildende beschäftigt.

➔ Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2018	42.119	126.245	–
Zugang	2018	285	10.901	–
Abgang	2018	2.073	4.107	–
Ende	2018	40.331	133.039	–

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	861.749
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–
Max. je Mitglied	–

- ➔ Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

➔ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Verband der PSD Banken e. V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

➔ Mitglieder des Vorstandes

Reinhard Schlottbom
Norbert Kerkhoff

Hauptamtlicher Geschäftsleiter (Vorsitzender)
Hauptamtlicher Geschäftsleiter

➔ Mitglieder des Aufsichtsrates

Christian Boehnke (Vorsitzender)
Karin Korthals-Scholz (stellvertretende Vorsitzende)
Manfred Kunstlewe
Jörg Peiler
Regina Rohde
Wilhelm Verlage

Inhaber Christian Boehnke Consulting
Gewerkschaftssekretärin i. R.
Telekombeamter a. D.
Bankkaufmann bei der PSD Bank Westfalen-Lippe eG
Postbeamtin
Postbeamter

Münster, 18. März 2019

PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Der Vorstand

Reinhard Schlottbom

Norbert Kerkhoff

Der vollständige Jahresabschluss wird vom Verband der PSD Banken e. V. voraussichtlich mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am
festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

12. Juni 2019

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Westfalen-Lippe eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Institutionellen und Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Der Umsatz definiert sich gemäß den Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung (DK Aufsichtsdiallog – Fachgremium 3 mit Stand 26. Februar 2015) aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 23.479 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 71.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 5.915 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 1.909 TEUR und betreffen laufende sowie auch latente Steuern.

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

A. LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

I. Grundlagen der Bank

Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG ist Mitglied der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wir verstehen uns als beratende Direktbank mit Konzentration auf das Privatkundengeschäft; dabei verfolgt unser Institut stets einen nachhaltigen, ganzheitlichen Beratungsansatz.

Der geschäftliche Schwerpunkt konzentriert sich auf die Regierungsbezirke Münster und Detmold.

Wir sind eine regionale Bank, die nicht den eigenen Gewinn maximiert, sondern den größtmöglichen Nutzen für ihre Eigentümer stiftet. Wir müssen diesen Förderauftrag allerdings zeitgemäß interpretieren. Die Wünsche und Erwartungen unserer Mitglieder orientieren sich an ihren heutigen Bedürfnissen. Deshalb bauen wir auf eine Weiterentwicklung unseres PSD Geschäftsmodells. Zur Sicherung der Profitabilität im harten Wettbewerbs- und Zinsumfeld entwickeln wir ergänzende Kundengeschäftsfelder.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung. Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung der genossenschaftlichen und satzungsmäßigen Pflichten einen Kreditausschuss, einen Risiko und Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Die Ausschüsse umfassen jeweils drei Mitglieder.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit +1,5 Prozent merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 Prozent). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem belasteten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein PKW-Zulassungstau infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP, der das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte erheblich belastete. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte. Dennoch wurde das Wirtschaftswachstum hierzulande nur wenig durch die Handelskonflikte beeinträchtigt, nicht zuletzt, weil die Binnennachfrage weiterhin robust expandierte.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 Prozent gegenüber +1,7 Prozent). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 Prozent), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommenssteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,1 Prozent). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an (+3,0 Prozent nach +2,9 Prozent in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentlichen Bauten (+5,2 Prozent) und Wohnbauten (+3,7 Prozent) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Mio. Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenquote verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Mio. Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent zurück.

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die in den Monaten Januar bis April noch um rund +1,5 Prozent gestiegen war, lag in den Monaten Mai bis November kontinuierlich bei mindestens 2,0 Prozent, bevor sie im Dezember wieder etwas nachgab. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um +2,5 Prozent und damit so stark wie seit September 2008 nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,9 Prozent und damit geringfügig stärker als 2017 (1,8 Prozent).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultra lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagesatz mit –0,4 Prozent im negativen Bereich.

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungsstau in der Automobilindustrie, aber auch die durch hohe Risiken geprägte Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 Prozent unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

Die deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Sparda Banken, PSD Banken und genossenschaftlichen Spezialinstitute haben im Jahr 2018 dank eines stabilen Zinsüberschusses und eines steigenden Provisionsüberschusses einen Gewinn vor Steuern von 6,4 Mrd. EUR erzielt. Das Geschäftsjahr war von Marktanteilsgewinnen im Kredit- und Einlagengeschäft sowie Zuwächsen im Verbundgeschäft mit den Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe geprägt, aber auch von Investitionen in die Digitalisierung. Die Zahl der Banken verringerte sich durch Fusionen um 40 auf 875 Institute. Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken liegt mit einem Plus von 4,9 Prozent bei nunmehr 935 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Genossenschaft hat mit 1,1 Mrd. EUR erstmals die Milliardengrenze überschritten.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2018 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 746 Mio. EUR (+3,1 Prozent) auf insgesamt 24.729 Mio. EUR.

II.2 Geschäftsverlauf der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Die folgenden Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- ➔ Betriebsergebnis nach Bewertung (EBT)
- ➔ Gesamtkapitalquote (Verhältnis der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag)
- ➔ Ergebnis Kundengeschäft (Ergebnisbeitrag der nicht aus dem Eigengeschäft resultiert)

Die Geschäftsentwicklung verlief auch im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich und entsprach im Wesentlichen den Prognosen. Nur das Bewertungsergebnis blieb aufgrund der Abschreibungen auf Wertpapiere infolge der erhöhten Marktvolatilität am Jahresende hinter den Erwartungen zurück. Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss von 2.402 TEUR nach 2.675 TEUR im Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 5.915 TEUR.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Bilanzsumme	1.094.273	1.078.184	+	16.089	1,5
Außerbilanzielle Geschäfte	525.738	535.774	-	10.036	1,9

➔ Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 97.768 TEUR, aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 14.883 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 413.087 TEUR zusammen.

➔ Die Bilanzsumme erhöhte sich um 1,5 Prozent auf 1.094.273 TEUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Kundenforderungen	546.956	563.797	-	16.841	3,0
Wertpapiere	463.342	446.223	+	17.119	3,8
Forderungen an Kreditinstitute	42.297	27.965	+	14.332	51,2

➔ Die Kundenforderungen sind bedingt durch eine weiterhin erhöhte Inanspruchnahme von vertraglichen Sondertilgungsrechten im Bestand sowie durch die verstärkte Vermittlung an unsere Verbundpartner planmäßig zurückgegangen. Der Rückgang ist mit -3,0 Prozent aber etwas geringer als im Vorjahr (-3,5 Prozent) ausgefallen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	243.460	253.213	-	9.753	3,9
Spareinlagen von Kunden	210.569	216.373	-	5.804	2,7
andere Einlagen von Kunden	520.849	496.220	+	24.629	5,0

➔ Im Geschäftsjahr 2018 haben sich die Kundeneinlagen um rund 19 Mio. EUR (2,6 Prozent) erhöht, wobei weiterhin eine Umschichtung von Spareinlagen in andere Einlagen, insbesondere Sichteinlagen zu verzeichnen ist. Entsprechend dem reduzierten Aktivgeschäftsvolumen und dem Zuwachs der Kundeneinlagen wurden Refinanzierungsmittel bei Kreditinstituten zurückgeführt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.595	2.385	+	210	8,8
andere Vermittlungserträge	476	318	+	158	49,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	795	370	+	425	114,9

➔ Die bedarfsgerechte umfassende Beratung unserer Mitglieder und Kunden spiegelt sich in einer deutlichen Ausweitung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes wider. Ebenso wurden Vermittlungen im Bauspar- und Versicherungsgeschäft erfolgreich gesteigert.

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften konnten 2018 um +210 TEUR gesteigert werden, jene aus anderen Vermittlungen sogar um +49,7 Prozent auf 476 TEUR.

Im Bauspargeschäft wurden 361 (Vorjahr: 237) Verträge mit einer Bausparsumme von 17,1 Mio. EUR (Vorjahr: 13,8 Mio. EUR) abgeschlossen. Der gesamte Bauspareinlagenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Prozent erhöht.

Im Berichtsjahr wurden 55 (Vorjahr: 46) Neuabschlüsse von Lebensversicherungen vermittelt. Die Anzahl der vermittelten Sachversicherungen (inkl. Unfallversicherungen) betrug 240 (Vorjahr: 117).

Auch bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr konnten starke Steigerungen erzielt werden. Dies ist auf die Einführung neuer Entgeltmodelle für Girokonten zurückzuführen.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde das Bankgebäude am Standort Bielefeld erworben.

Personal- und Sozialbereich

Durch die angewandten Arbeitszeitmodelle und die Straffung der Organisation aufgrund der weiter verbesserten technischen Ausstattung sowie dem Übergang in unsere Tochtergesellschaft waren beim beschäftigten Personal Rückgänge zu verzeichnen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich auf rund 80 (Vorjahr: 88).

Durch interne und externe Schulungsmaßnahmen halten wir das Wissen unserer Mitarbeiter für die gestiegenen Ansprüche unserer Mitglieder und Kunden, aber auch der externen regulatorischen Anforderungen auf dem aktuellen Stand. Darüber hinaus investiert die Bank auch in die Persönlichkeitsentwicklung der Beschäftigten.

Es bestehen Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In ihrem Geschäftsgebiet unterstützte die PSD Bank Westfalen-Lippe eG zukunftsorientierte und sozial engagierte Projekte. Seit 2015 konnten wir 206 spannende Projekte mit 407.500 EUR unterstützen. Nicht nur wir, sondern auch die Menschen in unserer Region begeistern sich für das Engagement unserer Vereine. Mehr als 275.000 Menschen haben sich an den Publikumswahlen beteiligt und mitentschieden, welche Projekte wir unterstützen sollen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.3 Darstellung der Lage der PSD Bank Westfalen-Lippe eG

II.3.1 Ertragslage

➔ Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	13.740	12.548	+	1.192	9,5
Provisionsüberschuss ²⁾	2.827	1.742	+	1.085	62,3
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	5.397	6.116	-	719	11,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.274	5.099	+	175	3,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-64	708	-	772	109,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-5.271	-2.895	-	2.376	82,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.915	7.624	-	1.709	22,4
Steueraufwand	1.913	2.449	-	536	21,9
Jahresüberschuss	2.402	2.675	-	273	10,2

1) GuV – Posten 1 abzüglich GuV – Posten 2.

2) GuV – Posten 5 abzüglich GuV – Posten 6.

3) GuV – Posten 8 abzüglich GuV – Posten 12.

4) GuV – Posten 13–16

- ➔ Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses um +1.192 TEUR auf 13.740 TEUR zu verzeichnen. Zwar haben sich die Zinserträge in 2018 um -2.637 TEUR reduziert, die Zinsaufwendungen sind demgegenüber aber überproportional um -3.829 TEUR gesunken.
- ➔ Die Erhöhung des Provisionsüberschusses um +1.085 TEUR auf 2.827 TEUR ist insbesondere auf gestiegene Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieranlage und -sparverträgen von Union Investment, der Vermittlungen von Krediten sowie der Einführung von Kontoführungsentgelten zurückzuführen.
- ➔ Bei den Personalaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr 719 TEUR eingespart werden, wofür hauptsächlich die Straffung der Organisation ursächlich ist.
- ➔ Im Geschäftsjahr 2018 sind die anderen Verwaltungsaufwendungen um +175 TEUR auf 5.274 TEUR gestiegen. Die Steigerung wurde maßgeblich durch erhöhte Beiträge zu Verbänden, der Bankenabgabe, Dienstleistungen von Tochtergesellschaften und dem Beitrag zum Restrukturierungsfonds beeinflusst.
- ➔ Das Ergebnis im Kundengeschäft ist mit rund 2.200 TEUR deutlich über dem Planwert von 883 TEUR ausgefallen. Neben einer starken Steigerung im Provisionsgeschäft ist die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft günstiger ausgefallen als geplant. Zudem haben höhere Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften zum Erfolg beigetragen.

- ➔ Die gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnende Veränderung des Bewertungsergebnisses um –2.376 TEUR auf –5.271 TEUR resultiert aus Abschreibungen auf Wertpapiere infolge der erhöhten Marktvolatilität am Jahresende. Das Betriebsergebnis nach Bewertung ist dementsprechend entgegen der Planung auf 5.915 TEUR (Vorjahr 7.624 TEUR) gesunken.
- ➔ Der Jahresüberschuss ging dennoch nur um –273 TEUR auf 2.402 TEUR zurück.
- ➔ Durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 1.281 TEUR vermieden. Dem stehen stille Reserven in ähnlicher Höhe in anderen Positionen gegenüber.
- ➔ Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio CIR) konnte von 53,1 Prozent auf rund 50 Prozent verbessert werden.

II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr 2018 aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt.

Übernachtungskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Die eingeräumten Kreditlinien der DZ Bank AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit unserer Kreditgenossenschaft im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.3.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	10.804	9.866	+	938	9,5
Rücklagen	48.467	45.883	+	2.584	5,6

- ➔ Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 21.400 TEUR (Vorjahr 19.800 TEUR).
- ➔ Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen.
- ➔ Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme konnte von 5,4 Prozent auf 5,6 Prozent verbessert werden. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin ein vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.
- ➔ Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 15,01 Prozent, die Kernkapitalquote auf 12,67 Prozent. Beide Kennzahlen konnten auch in diesem Jahr verbessert werden. Dennoch konnte der Planwert der Gesamtkapitalquote von 15,5 Prozent nicht ganz erreicht werden.

- ➔ Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,22 Prozent. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ergäbe sich eine Kapitalrendite von 0,37 Prozent.
- ➔ Unter Berücksichtigung der Genehmigung des Jahresabschlusses erhöht sich die Gesamtkapitalquote ceteris paribus auf 15,64 Prozent.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

- ➔ Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 50,0 Prozent (Vorjahr: 52,3 Prozent). Von den Kundenforderungen sind 67 Prozent durch Grundpfandrechte gesichert. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den Größenklassen von 50 TEUR bis 200 TEUR.
- ➔ Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert.
- ➔ Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Kundenverbindlichkeiten

- ➔ Der Anteil der Kundenverbindlichkeiten (Passiva 2) an der Bilanzsumme beläuft sich auf 66,8 Prozent (Vorjahr: 66,2 Prozent). Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Privatkunden ab einem Einlagevolumen in Höhe von 1 Mio. EUR macht einen Anteil von 19,5 Prozent (Vorjahr: 18,1 Prozent) an der Bilanzsumme aus.
- ➔ Die nachrangigen Verbindlichkeiten (Passiva 9) haben sich im Berichtsjahr um 6,7 Prozent auf 20.763 TEUR (= 1,9 Prozent der Bilanzsumme) verringert.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Anlagevermögen	46.445	-	+	46.445	-
Liquiditätsreserve	416.897	446.223	-	29.326	6,6

- ➔ Die eigenen Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) haben insgesamt einen Anteil von 42,3 Prozent (Vorjahr: 41,4 Prozent) an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 11,5 Prozentpunkten (Vorjahr: 12,6 Prozentpunkte) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere bzw. von 30,9 Prozentpunkten (Vorjahr: 28,8 Prozentpunkte) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.
- ➔ Einem Teilbetrag des Wertpapierbestandes in Höhe von 58.800 TEUR wurden Zinssicherungsgeschäfte zugeordnet (Micro-Hedge). Das Bonitätsrisiko wurde in Höhe von 15.900 TEUR in Form von Micro-Hedges abgesichert.
- ➔ Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 46.445 TEUR durch Umwidmung wie Anlagevermögen behandelt. Alle anderen Wertpapiere wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.
- ➔ Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

Derivategeschäfte

- ➔ Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt Zinsderivate in Höhe von 371,3 Mio. EUR sowie Kreditderivate in Höhe von 41,8 Mio. EUR. Bei Kreditderivaten in Höhe von 11,9 Mio. EUR tritt die Kreditgenossenschaft als Sicherungsgeber auf, bei Kreditderivaten in Höhe von 29,7 Mio. EUR nimmt sie die Position des Sicherungsnehmers ein. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Credit Default Swaps in einem Umfang von 97,7 Mio. EUR, die als gestellte Kreditsicherheiten unter dem Bilanzstrich (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) ausgewiesen werden.
- ➔ Derivategeschäfte werden überwiegend zum Zwecke der Reduzierung von Zinsänderungs-, Adressenausfall- und Bonitätsrisiken getätigt.

- ➔ Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 312,5 Mio. EUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.3.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestanden im Geschäftsjahr 2018 nicht.

II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank Westfalen-Lippe eG verlief insgesamt zufriedenstellend und lag vom Ergebnisniveau (Betriebsergebnis nach Bewertung) wie in den beiden Vorjahren deutlich über dem Durchschnitt des PSD-Verbundes. Die Marktentwicklung des letzten Quartals 2018 belastete das Bewertungsergebnis. So wurde das Rekordergebnis des Jahres 2017 nicht erreicht. Wir sehen in den Wertkorrekturen aufgrund der bonitätsstarken Portfoliostruktur der Eigenanlagen vorwiegend Ertragsreserven für die Zukunft. Die Risiken wurden im Jahr 2018 gegenüber dem Jahr 2017 konstant gehalten. Die Ertragslage ist insgesamt als gut zu bezeichnen; die Vermögenslage ist angemessen und solide.

Mit erster Priorität gilt es, den genossenschaftlichen Auftrag der qualifizierten, ganzheitlichen und mitgliederorientierten Beratung weiter auszubauen. Eine solide Mitglieder- und Kundenbasis bietet dazu ausreichend Möglichkeiten und Potenziale. Zugunsten der Mitglieder werden des Weiteren die Kosten (z. B. aus internen Prozessen und aus sonstigem Overhead) laufend auf den Prüfstand gestellt.

Daneben werden neue, digitale Konzepte in der Marktbearbeitung (weiter)entwickelt und umgesetzt. Zur langfristigen Sicherung der Ertragslage, auch bei anhaltenden Niedrigzinsen, entwickelt die Bank für Mitglieder und Kunden laufend ergänzende Anlagestrategien und Beratungskonzepte außerhalb des Zinsumfeldes bei moderatem Risiko. Es werden Kundenerträge im Vermittlungsgeschäft durch Produktentwicklungen und Verkauf von Know-how im Treasury erzielt.

Zur langfristigen Stabilisierung des Kerngeschäftes erschließt die Bank des Weiteren mit drei Tochterunternehmen ergänzende Geschäftsfelder.

Die pit-con GmbH bietet für andere Banken im Genossenschaftsverbund Consulting für IT-Dienstleistungen und Prozessoptimierungen an; weitere Geschäftsfelder (z. B. Schulungen, Kreativprozesse) befinden sich im Aufbau. Der Geschäftserfolg der pit-con GmbH für 2018 entsprach den Erwartungen.

Die PSD Immobilien GmbH & Co. KG ist Eigentümer der Immobilie Albersloher Weg 7–11. Im Geschäftsjahr 2018 wurde bei Vollvermietung das Geschäftsziel erreicht.

Die Immobilien-Solutions Münster GmbH (ehemals APSDRACK Asset GmbH) bewirtschaftet die Immobilien des Bankkonzerns und bietet für Kunden der Bank Architektenleistungen und Projektentwicklungen an.

Die strategische Positionierung als „beratende Direktbank“ erfordert neben der qualitätsgesicherten persönlichen Beratung auch digitale Qualität und Innovation. Mitglieder und Kunden, die ihre Finanzentscheidungen selbst treffen können, unterstützen wir mit kundenfreundlichen, sicheren und innovativen Lösungen bei der Selbstberatung und Abwicklung von Finanzgeschäften.

Als nachhaltig handelndes Unternehmen förderten wir auch 2018 soziale, kulturelle und sportliche Projekte in unserer Region.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

—

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Für das Erzielen nachhaltiger Erträge im Bankgeschäft ist das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Die PSD Bank Westfalen-Lippe eG geht Risiken nur gezielt und kontrolliert ein, wenn dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können.

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen. Das in die Gesamtbanksteuerung eingebundene Risikomanagement dient der PSD Bank Westfalen-Lippe eG zugleich zur Identifizierung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Der Vorstand der PSD Bank Westfalen-Lippe eG ist gemäß den gesetzlichen Regelungen für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und in diesem Rahmen insbesondere für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sichergestellt wird, verantwortlich.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements wird durch die auf unserem Unternehmensleitbild basierende Geschäftsstrategie bestimmt, welche die Grundlage für die Gesamtbanksteuerungsstrategie bildet, die die Risiko- und die Eigengeschäftsstrategie vereint. Zur Planung, Umsetzung, Beurteilung, gegebenenfalls Anpassung und Kommunikation haben wir einen durchgängigen Strategieprozess definiert.

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Fragen der Finanzierung und Vermögensanlage sicherstellt.

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen der Bank. Dabei gehen wir nur Risiken ein, die im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit und der Risikoneigung des Gesamtvorstandes liegen.

Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und -überwachung, welches in die Gesamtbankplanung und die Gesamtbanksteuerung integriert ist. Die angewandten Methoden und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung sowie die ihnen zugrundeliegenden Parameter und Annahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Die Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement und der Ausgangspunkt des Risikomanagementprozesses ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Allgemein definieren wir Risiko als die negative Abweichung des prognostizierten Erwartungswertes einer unternehmerischen Zielgröße von ihrem geplanten Sollwert zu einem zukünftigen Zeitpunkt aufgrund von Unsicherheit.

Im Rahmen einer mindestens jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die unsere Vermögens- (inkl. Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Ertrags- und Risikokonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien „wesentliches Risiko“ bzw. „unwesentliches Risiko“.

Die identifizierten Risiken werden, abhängig von der Bedeutung für die Bank, in geeigneter Weise laufend überwacht und gesteuert.

Die Bewertung von Risiken erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsrechnung ausgewiesen. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z. B. Credit Value at Risk, Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen). Es werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt und die Risikotragfähigkeit ermittelt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung der PSD Bank Westfalen-Lippe eG erfolgt in einem zweidimensionalen Ansatz. Der führende Ansatz ist der wertorientierte Gone Concern-Ansatz (99,9 Prozent Konfidenzniveau), während der bilanzorientierte Going Concern-Ansatz (99,0 Prozent Konfidenzniveau) als ergänzendes Verfahren geführt wird. Somit tragen die eingesetzten Verfahren sowohl dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht als auch dem Ziel der Fortführung des Instituts Rechnung. Für den bilanzorientierten Going Concern-Ansatz wird die Betrachtung über den Bilanzstichtag hinaus über eine rollierende 12-Monats-Betrachtung dargestellt.

Die Risikotragfähigkeitsberechnung wird durch Stresstests ergänzt, die aufbauend auf den Ergebnissen unserer Risikoinventur entwickelt wurden und Risikofaktoren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch einen inversen Stresstest sowie den hypothetischen Stresstest „schwerer konjunktureller

Abschwung“ durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Gesamtbankrisikolimit gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Der Vorstand erhält in regelmäßigen Abständen Berichte über die Auslastung der Risikobudgets sowie die Entwicklung der Risikoarten. Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich durch den Vorstand über die Auslastung der Risikobudgets informiert. Darüber hinaus geht dem Aufsichtsrat regelmäßig ein Management Cockpit mit relevanten Steuerungsinformationen zu.

Im Rahmen der Organisation erfolgt beim risikorelevanten Geschäft eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, so dass die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems gewährleistet ist.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten wird durch die Interne Revision geprüft.

IV.2 Risikokategorien

Für unsere Bank sind die im Folgenden dargestellten Risikokategorien relevant.

IV.2.1 Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine Gegenpartei (eine so genannte „Adresse“, wie z. B. ein Kreditnehmer) nicht bzw. nur eingeschränkt dazu in der Lage ist, ihren vertraglichen Pflichten gegenüber dem Institut nachzukommen. Der Begriff des Adressenausfallrisikos bezieht sich sowohl auf das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls einer Gegenpartei als auch auf Verlustgefahren, die auf Bonitätsänderungen der Gegenpartei zurückzuführen sind (Bonitätsrisiko) und damit den ökonomischen Wert einer Position mindern können. Das Adressenausfallrisiko ist nicht auf das traditionelle Kreditgeschäft beschränkt, sondern umfasst z. B. bei Handelsgeschäften auch das Risiko, dass ein Kontrahent ausfallen oder ein Emittent seine Anleihen nicht bedienen kann. Bezogen auf das Kontrahentenrisiko schließt das Adressenausfallrisiko darüber hinaus das Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiko ein.

Länderrisiken, die sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines Landes ergeben, stellen eine weitere Ausprägung des Adressenausfallrisikos dar.

Kreditrisiken

Zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer setzt die Bank ein anerkanntes Ratingverfahren ein.

Als Risikoausweis stellen wir die Summe aus erwartetem und unerwartetem Verlust dar. Den erwarteten Verlust messen wir für alle Kunden, die mit dem VR Rating geratet wurden, mit den Blankoanteilen und den Ausfallwahrscheinlichkeiten nach den Ratingklassen des VR Rating.

Die Ausfallrisiken bemisst die Bank nach den aggregierten Blankoanteilen in den Risikogruppen bzw. -klassen ihres Forderungsbestandes. Mit Hilfe von Ausfallraten je Risikoklasse bzw. -gruppe, die auf im genossenschaftlichen Verbund ermittelten statistischen Ausfallraten beruhen, schätzt sie die Risikoaufwendungen des Geschäftsjahres, wobei das bis zu jedem unterjährigen Betrachtungszeitpunkt aufgelaufene Bewertungsergebnis einbezogen wird.

Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumina und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Regionen, Größenklassen, Risikoklassen und Produkten.

Bei Krediten mit einem akuten Ausfallrisiko wird eine Einzelwertberichtigung der Forderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung der Sicherungswerte bzw. der begründeten Realisationswerte vorgenommen. Besteht darüber hinaus eine nicht ausgenutzte unwiderrufliche Kreditusage, so wird eine Rückstellung gebildet. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft ist unverändert gut. Die Risikolage ist günstig. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Dabei wird auch eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft.

Zudem begegnen wir Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen durch eine Beschränkung auf Handelspartner guter Bonität. Ausnahmen sind vor allem bei Abschluss von Credit Default Swaps als Sicherungsnehmer zur unverzüglichen Absicherung des Adressenausfallrisikos und im Rahmen eng gefasster Limite zugelassen. Das volumengewichtete Durchschnittsrating außerhalb der abgesicherten Positionen beläuft sich zum Abschlussstichtag auf AA–.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ Bank AG sowie auf eigene Analysen von Veröffentlichungen und eine laufende Beobachtung der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Ungedeckte Anlagen in den so genannten PIIGS Staaten hält die Bank in Höhe von nominal rd. 11 Mio. EUR.

Länderrisiken

Länderrisiken nach Länderrisikoverordnung (LrV) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

IV.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird als die Gefahr von negativen Ergebnisabweichungen und/oder Vermögensschäden bei bilanziellen und außerbilanziellen Positionen definiert, die aus Schwankungen der Marktpreise (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Devisenkurse) erwachsen.

Zinsänderungsrisiko

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Für unwesentliche Positionen greift sie auf Standardablaufkationen zurück. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 1.500 Tagen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 125 Tagen festgelegt.

Zur Ermittlung von Zinsspannenrisiken werden Elastizitäten verwendet. Die Bank ermittelt ihre Zinsszenarien auf Basis historischer Marktzinsveränderungen mittels mathematisch statistischer Verfahren (in Anlehnung an den Value at Risk). Hierbei legt die Bank eine Datenhistorie beginnend mit dem 1. Januar 2005 und eine Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent zu Grunde.

Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Weiterhin haben wir Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) gebildet.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die übrigen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Die Bank betreibt kein Warengeschäft. Eine Berücksichtigung von Warenrisiken erfolgt daher nicht.

IV.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt im engeren Sinne die Gefahr, dass ein Institut nicht mehr uneingeschränkt seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann und somit illiquide wird (Risiko der Zahlungsunfähigkeit). Das Liquiditätsrisiko im Sinne des Risikos der Zahlungsunfähigkeit umfasst diejenigen Risiken, die aus einem nicht synchron verlaufenden Zu- und Abfluss von Finanzmitteln entstehen. Im weiteren Sinne zählen das Refinanzierungs-, das Termin-, das Abruf-, das Liquiditätsspread- und das Marktliquiditätsrisiko zum Liquiditätsrisiko.

Während das Abrufisiko die Gefahr darstellt, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen und/oder Einlagen unerwartet abgerufen werden, betrachtet das Terminrisiko die Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Vermögensgegenständen.

Bei der Bewertung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos i. S. d. Zahlungsunfähigkeit orientiert sich die PSD Bank Westfalen-Lippe eG an der Liquidity Coverage Ratio (LCR). Die Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider

Aktiva und den Nettomittelabflüssen lag für das Jahr 2018 bei 100 Prozent und wurde zu keinem Zeitpunkt unterschritten. Zum 31. Dezember 2018 liegt die LCR bei 167,7 Prozent, wobei unsere hochliquiden Aktiva die zu erwartenden Nettomittelabflüsse deutlich übersteigen.

Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde ein Notfallplan eingeführt, der u. a. die in diesem Fall zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen darstellt. Als Liquiditätsquellen stehen unserer Kreditgenossenschaft die Kreditaufnahme bei der Zentralbank sowie die Veräußerung von Liquiditätsreserven zur Verfügung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen zudem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Zudem besteht die Möglichkeit, Wertpapiere bei der deutschen Bundesbank zu beleihen. Darüber hinaus hat die Bank eine Diversifizierung der Refinanzierungsquellen vorgenommen. Weiterhin wurde eine Liquiditätsmanagement-Funktion gemäß Art. 8 Abs. 3 der Del. VO (EU) 2015/61 eingerichtet.

IV.2.4 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken definieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Einflüsse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfall-datenbank werden die Risiken jährlich analysiert und beurteilt. Die Schadensfälle und die Ergebnisse der Analyse werden in die Berichterstattung einbezogen.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale sowie Backup-Einrichtungen.

Versicherbare Gefahrenpotenziale, (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsbeiträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe.

Im Geschäftsjahr 2018 sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

IV.3 Gesamtbild der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2018 war die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben.

Insgesamt verfügen wir über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement im Sinne des § 25a Abs. 1 KWG. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt uns sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von gegebenenfalls notwendig erscheinenden Gegenmaßnahmen.

Risikokonzentrationen werden mit diversen Stressszenarien und einer in diesem Zusammenhang optimierten Asset Allokation gemessen und verringert.

Dabei gibt unsere Gesamtbanksteuerungsstrategie gepaart mit regelmäßigen Sitzungen des Steuerungs-, Planungs- und Strategieausschusses eine einheitliche, konsequente und ausgewogene Steuerung der Risiken und Chancen vor. Marktmeinungen bilden in diesem Zusammenhang keine Grundlage für Entscheidungen.

Zum Einsatz kommen hierbei vor allem einfache und nicht komplexe Produkte. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben wir im Jahr 2018 jederzeit eingehalten. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der PSD Bank Westfalen-Lippe eG in 2019 sowie die folgenden Jahre beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem weiter hohen Margendruck und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen geprägt.

Durch den zunehmenden Wettbewerb im Bereich der Direktbanken/des Plattformgeschäftes ist mit einem Anstieg der Anforderungen an die Produktpalette sowie die Preispolitik zu rechnen. Die PSD Bank Westfalen-Lippe wird in diesem Zusammenhang das Vermittlungsgeschäft noch stärker ausbauen.

Die fortschreitende Digitalisierung stellt darüber hinaus eine Herausforderung dar, welche wir eher als Chance betrachten.

Weiter ist davon auszugehen, dass digitale Wettbewerber auch außerhalb der Branche den Wettbewerb um private Kunden mittels neuer Finanzlösungen verschärfen.

Für das Jahr 2019 sowie auch mittelfristig für die nächsten Jahre erwarten wir entgegen dem Branchentrend ein Betriebsergebnis nach Bewertung in Höhe von konstant ca. 6,5 Mio. EUR. Diese Prognose liegt leicht oberhalb des durchschnittlichen Ergebnisses der Jahre 2014 bis 2018 und leicht oberhalb des Ergebnisses 2018.

Das Kundengeschäftsergebnis wird im Jahr 2019 mit einem Ergebnis nahe 0 deutlich unterhalb des Ergebnisses 2018 auslaufen; ein wesentlicher Belastungsfaktor ist in diesem Kontext der deutliche Rückgang der passivischen Konditionsbeiträge. Mittelfristig werden wir wieder auf das Niveau des Jahres 2018 mit ca. 2 Mio. EUR positivem Ergebnis zurückkehren.

In diesem Zusammenhang planen wir bei den Sach- und Personalkosten auf Sicht der nächsten Jahre ein Kostenniveau oberhalb des Jahres 2018 und ein steigendes Provisionsergebnis.

Die positive Entwicklung der Gesamtkapitalquote wird sich im Jahr 2019 fortsetzen; sie ist mit einer Steigerung von 15 Prozent per 31. Dezember 2018 auf 15,83 Prozent per 31. Dezember 2019 geplant; dieser Trend soll sich in der weiteren Mittel- und Langfristplanung fortsetzen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung maßgeblich durch die Entwicklung der regionalen Wirtschaft beeinflusst.

Bei der Einzelkreditvorsorge für das Kreditgeschäft gehen wir von Beträgen auf einem weiterhin sehr geringen Niveau aus.

Alle bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen werden wir auch in den folgenden Jahren einhalten.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere überproportionale Erhöhung unserer Eigenmittel durch eine angemessene Rücklagenstärkung einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB und die Gewinnung zusätzlicher breit gestreuter Geschäftsguthaben.

Wir erwarten in diesem Zusammenhang in den nächsten Jahren eine sukzessive weiter steigende Kern- und Gesamtkapitalquote, welche somit auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen vollumfänglich standhält.

Die Bank plant, die Risiken auf Gesamtbankebene in den nächsten Jahren auf dem aktuellen Niveau beizubehalten.

Wesentliche Risiken bestehen in sich ändernden Korrelationen zwischen verschiedenen Assetklassen (z. B. Zinsen, Spreads, Aktien) und einer Verflachung der Zinsstrukturkurve. In Bezug auf das Kundengeschäft stellen reduzierte Margen infolge weiter sinkender Zinsen ein Risiko dar.

Darüber hinaus bestehen weitere Risiken für den Fall einer ungünstigeren als der prognostizierten Konjunkturentwicklung durch eine rückläufige Geschäftsentwicklung im Kundengeschäft.

Dem Risiko aus einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve (z. B. deutlich steigende Zinsen) wird durch Diversifikation der Risiken in verschiedene Assetklassen begegnet.

Die Bank verfolgt grundsätzlich die Strategie, in risikoarme Geschäfte zu investieren.

Unsere Kreditgenossenschaft ist zum 31. Dezember 2018 im Depot A mit einem Durchschnittsrating von AA– außerhalb der abgesicherten Positionen investiert.

Die durchschnittliche volumengewichtete Restlaufzeit des Depot A beläuft sich auf rund 5 Jahre. Ein wesentlicher Teil des Depot A Volumens ist durch entsprechende Absicherungsgeschäfte von Adress- und Zinsänderungsrisiken befreit. Diese risikoarme Strategie soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Ebenfalls werden regelmäßig Absicherungsgeschäfte in Form von Put-Optionen abgeschlossen als Versicherung gegen zukünftige Stressfälle mit deutlich sinkenden Aktienkursen.

Wesentliche Chancen im Kundengeschäft sehen wir im klassischen Retailgeschäft insbesondere für den Fall des Zusammenspiels einer deutlich oberhalb der Erwartung liegenden Nachfrage im Kredit- und/oder im Einlagengeschäft und eines nachlassenden Margendrucks infolge der Steigerung des historisch niedrigen Zinsniveaus. In diesem Kontext werden auch weiterhin kostengünstige Refinanzierungen von institutionellen Kunden beigemischt. Zudem ist die PSD Bank seit mehreren Jahren in alternativen Geschäftsfeldern tätig, deren Erträge sukzessive angestiegen sind.

Die PSD Bank ist zwecks weiterer Risiko- und Ertragsstreuung laufend auf der Suche nach weiteren Geschäftsfeldern respektive weiteren Erfolgsquellen in den heutigen Geschäftsfeldern.

Die schon aktuell positive Tendenz zu mehr Unabhängigkeit von den Finanzmärkten werden wir sukzessive in den nächsten Jahren ausbauen.

Aufgrund des aktuellen und zukünftig zu erwartenden Barwertvermögens und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie unseren regionalen Marktkenntnissen gehen wir davon aus, auch zukünftig Ertragschancen für unsere Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter zu nutzen. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung unseres Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses.

Nicht zuletzt setzen wir auf das in mehr als 140 Jahren gewachsene Vertrauen unserer knapp 60.000 Kunden und Mitglieder und deren hohe Zufriedenheitswerte, die wir regelmäßig erheben.

Unsere Mitglieder und Kunden schätzen uns als ihre nachhaltige und solidarisch agierende Bank. Das einzigartige Geschäftsmodell bleibt ein wesentlicher Stabilitätsfaktor unserer Genossenschaft wie auch unsere Mitarbeiter, die regelmäßig die Zukunft unserer Bank mitgestalten dürfen. Begeisterte Mitarbeiter begeistern unsere Kunden.

VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Münster, 18. März 2019

PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Der Vorstand



Reinhard Schlottbom



Norbert Kerkhoff

B. BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Münster, 07. Mai 2019



Christian Boehnke
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Christian Boehnke
Aufsichtsratsvorsitzender

WIR SIND AUF ALLEN WEGEN FÜR SIE ERREICHBAR

PSD BankHaus

Hafenplatz 2
48155 Münster

Telefon: 0251 1351-0
Fax: 0251 1351-9950

Mo-Do: 9 bis 18.30 Uhr
Fr: 9 bis 17 Uhr

SB-Bereich (24 Stunden/Tag)

PSD Beratungszentrum

Obernstraße 28
33602 Bielefeld

Telefon: 0521 770818-0
Fax: 0521 770818-99

Mo-Do: 9 bis 17 Uhr
Fr: 9 bis 15 Uhr

Selbstverständlich stehen unsere Berater Ihnen auch außerhalb unserer Geschäftszeiten für ein Beratungsgespräch nach Vereinbarung zur Verfügung.

ServiceDirekt

Unser Telefonservice steht Ihnen an sieben Tagen in der Woche zur schnellen Information und Auftragserteilung zur Verfügung.
Telefon: 0251 1351-0

Sie erreichen ServiceDirekt an Werktagen von 6 bis 22 Uhr und samstags und sonntags von 9 bis 16 Uhr.

An bundeseinheitlichen Feiertagen mit Handel an der Deutschen Börse von 9 bis 20 Uhr. An bundeseinheitlichen Feiertagen ohne Börsenhandel geschlossen. An Feiertagen einzelner Bundesländer ist ServiceDirekt von 6 bis 22 Uhr für Sie da.

BankCard ServiceNetz

An mehr als 18.000 Geldautomaten können Sie sich kostenlos oder kostengünstig mit Bargeld versorgen.

Wir im Social Web

 [psdwestfalenlippe](#)
 [psd_bank_wl](#)
 [psdbankwestfalen-lippeeg](mailto:psdbankwestfalen-lippeeg@psd-westfalen-lippe.de)
 blog.psd-westfalen-lippe.de
 [psd_westfalen_lippe](#)



Alexa-Skill „meine PSD“

Über unseren Alexa-Skill „meine PSD“ erfahren Sie Wissenswertes und Informatives zu uns.





Impressum

Herausgeber

PSD Bank Westfalen-Lippe eG
Hafenplatz 2, 48155 Münster

Vorstand

Reinhard Schlottbom (Vorsitzender)
Norbert Kerkhoff

Vorsitz des Aufsichtsrats

Christian Boehnke

Redaktion

Kirsten Mitchell
Leiterin Marketing/PR

Realisation & Gestaltung

Agentur FFE media
www.ffemedia.de

Bildnachweis

Roman Mensing, Münster (Seite 1–6, 34)
LuckyStep @ www.shutterstock.com (Seite 2–6, 34)
O'IAHI @ www.shutterstock.com (Seite 2)

Zur besseren Lesbarkeit haben
wir in den Texten geschlechtsneutrale
Formulierungen verwendet.

Das umweltfreundliche Papier für
diese Publikation ist FSC-zertifiziert und
mit dem EU-Ecolabel ausgezeichnet.